

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

199 (26.8.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065126)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: **Prinzenstraße Nr. 1.**

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von **M. 2,25** ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu **M. 2,25** frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit **10 Pf.** für Auswärtige mit **15 Pf.** berechnet. **Reklamen 25 Pf.**

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens **Mittags 1 Uhr** entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 199.

Dienstag, den 26. August 1870

16. Jahrgang.

Der Kaiser in Russland.

Jamburg, 20. Aug. Ein bemerkenswerther glücklicherweise gut verlaufener Zwischenfall ereignete sich heute Nachmittag gelegentlich der Abfahrt der Majestäten vom Manöverfelde nach Weymar, welcher Zeugnis ablegte von der Kaltblütigkeit und Unerblichkeit Kaiser Wilhelms, durch welche derselbe großes Unglück verhütete. Infolge des anhaltenden Regenwetters, welches das Reiten auf dem morastigen Wege sehr erschwerte, wollten die beiden Kaiser sich zu Wagen nach der Bahnstation Weymar begeben. Der Zar bestieg nun, um seinem hohen Gaste den rechten Wagenplatz einzuräumen, zuerst den Wagen, bei welcher Gelegenheit die sehr unruhig gewordenen Pferde bäumten und Miene machten, mit dem leichten Gefährt durchzugehen. Kaiser Wilhelm sprang mit großer Geistesgegenwart, die Gefahr, in welcher der Zar schwelte, sofort bemerkend, dem Kutscher zu Hilfe, welcher die Gewalt über die Pferde verloren hatte, ergriff die Zügel, hielt die Pferde, bis der Zar eingestiegen, und schwang sich dann selbst in den Wagen. Dieser Vorgang, welcher sich in wenigen Minuten abspielte, erregte allgemeine Bewunderung und trug Kaiser Wilhelm den ganz besonderen Dank der Zartha ein.

Peterhof, 22. Aug. Bei dem heutigen großen Schlußmanöver führte Kaiser Wilhelm persönlich sein Weyborg'sches Infanterie-Regiment gegen den Feind. Das Regiment, welches sich der hohen Ehre wohl bewußt war und vorzüglich ausah, bestand sich in 2. Treffen, die Bataillone in Kolonne nebeneinander. Der Kaiser unterhielt sich angelegentlich mit dem Kommandeur Oberst Foulon und sämtlichen Offizieren und erkundigte sich eingehend nach den Verhältnissen innerhalb des Regiments. Begeisterte Hurrahs schallten dem hohen Chef entgegen, als er sich beim Schluß der Manöver, Allen viel Glück wünschend, verabschiedete. Offiziere und Mannschaften sind vom Kaiser Wilhelm geradezu entzückt.

Peterhof, 23. August. Der Zar verlieh heute Vormittag dem Reichskanzler v. Caprivi den St. Andreasorden. — Generalmajor Gollitschew-Kutajow, attaché der Person des Kaisers Wilhelm, erhielt von diesem den Kronenorden 1. Klasse mit Brillanten.

Peterhof, 23. August. Nach dem Schluß des gestrigen Manövers fand ein Frühstück statt; während desselben erhob sich der Kaiser Alexander und trank auf das Wohl des deutschen Kaisers und der deutschen Arme. — Der russische Kaiser hat dem Kaiser Wilhelm eine Troika mit drei prächtigen Fächsen zum Geschenk gemacht. Der Reichskanzler v. Caprivi ist heute von dem Kaiser von Russland empfangen worden; die Audienz dauerte eine volle Stunde.

Petersburg, 24. Aug. Kaiser Wilhelm ist gestern Abend an Bord der „Hohenzollern“ von Peterhof nach Memel in See gegangen. Abends fand im Schlosse zu Ehren der scheidenden deutschen Gäste ein Galadiner statt, an welchem die kaiserliche Familie, Reichskanzler General von Caprivi, der Minister des Auswärtigen von Giers, der Prokurator der heiligen Synode Pobiedonosoff, der vom Zaren zu den Manövern geladene General im französischen Generalstab Bois-Desfrés, früherer Militärattaché in Petersburg, und viele hervorragende Staatswürdenträger theilnahmen. Nach dem Diner erfolgte eine prächtige Illumination des Parks und der Wasserkinste von Peterhof. Am Ende des zum Schlosse führenden Kanals war ein sehr großes Wappen mit den Initialen Kaiser Wilhelms angebracht. Die Beleuchtung machte einen großartigen Eindruck. Die hohen Herrschaften erschienen nach 9 Uhr auf dem Balkon des Schloßes, um das herrliche Schauspiel in Augenschein zu nehmen. Kaiser Wilhelm trug russische, Kaiser Alexander preussische Uniform. Nachdem Kaiser

Wilhelm und Prinz Heinrich sich in der herzlichsten Weise von den Mitgliedern der russischen Kaiserfamilie verabschiedet hatten, schritten sie mit Kaiser Alexander auf die Landungsstelle zu, wo Offiziere des Weyborg'schen Regiments aufgestellt waren. Kaiser Wilhelm reichte jedem Einzelnen die Hand und verabschiedete sich vom Gesolge des Kaisers Alexander. Hierauf nahm Kaiser Wilhelm herzlichen Abschied vom Kaiser Alexander selbst, umarmte und küßte ihn wiederholt. Kaiser Wilhelm verabschiedete sich ebenso herzlich vom Prinzen Heinrich und sodann vom Gesolge seiner deutschen Gäste. Kaiser Wilhelm begab sich darauf an Bord der „Hohenzollern“, während Kaiser Alexander demselben die herzlichsten Abschiedsgrüße zuwinkte und „Bon voyage, au revoir!“ zurief. Die „Hohenzollern“ war bei der Abfahrt von der Kreuzerfregatte „Zene“ begleitet. Beide Schiffe stachen um Mitternacht in See. — Der Kommandant von Kronstadt, Admiral Schwarz, hat gestern Nachmittag zu Ehren der Offiziere der Schiffe „Hohenzollern“ und „Zene“ ein Diner gegeben, bei welchem derselbe einen Toast auf das Wohl Kaiser Wilhelms ausbrachte. Kapitän zur See von Arnim, Kommandant der „Hohenzollern“, erwiderte diesen Trinkspruch mit einem Toast auf den Kaiser Alexander, worauf noch Trinksprüche auf die beiderseitigen Flotten folgten. — Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr von Marschall, ist heute nach Memel abgereist, um daselbst Sr. Majestät dem Kaiser Vortrag zu erlangen. Später reist der Kaiser nach Löben weiter, um den am Dienstag, 26., und Mittwoch, 27. ds. dort stattfindenden großen Herbstmanövern beizuwohnen. Am 27. August wird der Kaiser voraussichtlich alsdann von Löben wieder abreisen und über Pillau und Kiel nach Berlin zurückkehren. Soweit bis jetzt bestimmt, trifft der Kaiser am 29. d. M., Vormittags, wieder im Neuen Palais ein. — Die Kaiserin hatte auch am heutigen Vormittag wieder eine Spazierfahrt in die nächste Umgegend des Neuen Palais unternommen und später einige Einladungen zu der Mittagstafel nach dem Neuen Palais ergehen lassen. — Der Kaiser hat zum Besten des im kommenden Winter zu eröffnenden deutschen „Kaiser Friedrich Krankenhauses“ zu San Remo die Summe von tausend Mark bewilligt.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird am 2. September Morgens in Posen eintreffen, um an den Manövern des Gardeforps theilzunehmen.

— Im „Berl. Volksbl.“ werden diejenigen Sozialdemokraten, welche auf Grund des Sozialistengesetzes aus Berlin ausgewiesen wurden und Willens sind, zum 1. Novbr. nach Berlin zurückzukehren, erlucht, ihre Adressen brieflich mit genauer Angabe ob sie in Berlin zu verbleiben gedenken oder nur vorübergehend zurückzukehren gedenken, an näher angegebene Adresse einzureichen.

— Unter der Einwirkung der „glühenden Strahlen der Augustsonne“, wie er selbst gesteht, ist der Redakteur des „Bresl. Generalanz.“ auf die Idee verfallen, den Einsiedler von Jersey, Boulanger, schriftlich zu interviewen, und dieser hat sich die Mühe nicht verdrießen lassen, den ihm vorgelegten Fragebogen zu beantworten. Boulanger versichert daß er niemals einen Brief an den Präsidenten Carnot mit der Bitte um Begnadigung geschrieben habe, vielmehr warte er mit Geduld und Vertrauen auf die günstige Stunde, die Wiederaufnahme seines Prozesses zu beantragen.

Jamburg, 21. Aug. Die in den Tagen vom 24. bis 28. August hier stattfindende IX. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine wird sich als eine äußerst glanzvolle gestalten. Der Andrang aus allen Gegenden des Reiches ist ein enormer, so daß die Herren vom Komitee alle

Hände voll zu thun haben, um allen Anforderungen nachzukommen. Die Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat die Wanderversammlung, die sehr zahlreich besucht wird, für den 27. d. M. als ihren Gast eingeladen. Es erfolgt mit dem Schnelldampfer „Columbia“ der Gesellschaft eine Fahrt in die Nordsee bis Helgoland. Die Kosten welche aus der Fahrt und der Verpflegung der Gesellschaft erwachsen sind mindestens auf 30.000 Mk. anzuschlagen.

Jamburg, 22. Aug. In jüngster Zeit kommt die Schweinezucht von England nach hier in Aufnahme. Der Dampfer „Lincoln“ brachte heute ca. 400 Stück Schweine hierher, welche die Seereise gut überstanden hatten.

Mürnberg, 24. Aug. Auf dem Festmahle, das gestern zu Ehren des Afrikareisenden Dr. Carl Peters veranstaltet wurde, äußerte letzterer bezüglich des deutsch-englischen Abkommens: Wir Expeditionsführer haben die Pflicht, draußen möglichst viel fremde Länder zu gewinnen. Wir müssen uns bescheiden, unsere Ergebnisse der Entscheidung der Reichspolitik zu unterbreiten. Der Kaiser hält die Gesamtverhältnisse vor Augen und kann in erster Linie beurtheilen, was den nationalen Interessen entspricht. Es schädigt den Werth unserer Arbeit nicht, wenn die Resultate nur als Kompensationen für andere Objekte verwendet werden. — Dr. Peters tröstet sich mit dem Bewußtsein, durch seine Expedition der nationalen Sache gebient zu haben. Ueber Emin Pascha sprach sich Peters mit voller Begeisterung aus.

Strasbourg, 24. Aug. In Mörchingen, der neuen westlichen Garnison in Lothringen, entfaltet sich eine äußerst rege Bau- thätigkeit. Die verschiedenartigsten Gebäude, besonders Kantinen, wachen zwischen dem Bahnhofe und dem einige Kilometer entfernten Orte wie Pilze aus der Erde. In der Ortschaft selbst geht der Umwandlungsprozeß ebenfalls weiter vor sich. In jeder Woche sieht man irgend einen neuen Laden entstehen; die Wirthschaften und Restaurationen werden gut besucht, so daß deren Besitzer schon an Vergrößerung ihrer Lokalitäten denken müssen. Natürlich wird auch der Bau der projektirten militärischen Gebäude mit großer Regsamkeit betrieben. Es werden zwei Kasernen mit allem Zubehör und ungefähr 20 Wohnungen für Offiziere errichtet; im Ganzen beläuft sich die Zahl der in Aussicht genommenen, für das Militär bestimmten Bauten auf 64, von welchen das Lazareth auf der Höhe in der Richtung nach Mörchingen zu aufgeführt werden soll. Auf den genannten Platz soll auch die Garnisonkirche zu stehen kommen. Der Bau der zweiten Kaserne wird erst in Angriff genommen, wenn die jetzt im Entstehen begriffene Kaserne zur Aufnahme der gegenwärtig in den Baracken wohnenden Truppen fertig gestellt sein wird. Dann werden weitere niedergebaut, und an ihrer Statt erhebt sich die zweite Kaserne. Nach Vollenbung aller militärischen Bauten wird Mörchingen einen ganz neuen Stadtheil besitzen, und unsere alte historische Burg wieder einen großen Schritt näher an die vergangenen glorreichen Tage herangekommen sein, in denen der Legende zufolge die Bevölkerung mehr als 10.000 Seelen zählte.

Ausland.

Rom, 21. August. Ueber die Konferenz des Königs mit Crispi wird als thatsächlich weiter gemeldet, daß in Bezug auf innere Fragen von den Neuwahlen nicht die Rede war. Die europäische Lage wurde flüchtig berührt, wobei der König mit Crispi darin übereinstimmte, daß eine verschönltere Stimmung Platz gegriffen habe und sogar eine Annäherung Russlands an die Centralmächte zu erwarten sei. Von Diplomatenzusammenkünften wurde nicht gesprochen, da keine aktuelle Veranlassung dazu vorliegt. Crispi steht mit Caprivi in ununterbrochenem brieflichen Verkehr, so daß vorläufig die Nothwendigkeit zu münd-

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Fortsetzung.)
Seit er seine Aufgabe gelöst hatte, schien er sich so klein neben ihr, so unbedeutend für den Platz an ihrer Seite, es dünkte ihm vor ihm selbst, als habe er keine Rolle nun ausgespielt und besitze kein Recht mehr bei ihr zu weilen oder gar der Schönen, Stolzen, Hehren zu gestehen, welche Gefühle ihn besaßen. Er war schlichtern geworden, gedrückt, ängstlich neben ihr.
Jeanne sah den Kampf in ihm, sie verstand ihn, und tiefes, warmes Mitgefühl erfüllte ihr Herz. Als nach der ersten, langen Reihe von Stunden, die sie mit ihrem Vater allein zugebracht, Gardiner zu ihnen in den Salon trat, begrüßte sie ihn mit einem langen, innigen Blick und reichte ihm ihre Hand.
„Weshen Sie, Mr. Gardiner“, sagte sie, als dieser sich schüchtern zurückziehen wollte, mit der Entschuldigung, daß er nur nach ihren etwaigen Wünschen zu fragen beabsichtigt. „Weshen Sie, Mr. Gardiner, zu lange schon haben wir uns Ihnen entzogen, und ich wünsche Sie zu sprechen. Ich habe Ihnen meinen Dank gesagt, wie mein Vater es gethan, so gut unsere schwachen Worte, die so wenig an Ihr großes, edelmüthiges Thun heranreichen, es vermochten. Was ich Ihnen jetzt sagen will, ist nicht Dank, Mr. William, noch von solchen diktirt, bemerken Sie es wohl, sondern es ist der Ausdruck von Anderem. . . . Doch genug! Verzeihen Sie eine Frage: wohin gedenken Sie uns zu führen?“
Nach San Francisco, Miß, wenn Ihnen das beliebt, Mr. Bvvard.“
Bvvard nickte schweigend seine Zustimmung und ließ sich auf einen Sessel nieder, von dem aus er die beiden jungen Leute stumm und gespannt beobachtete.

„Gut denn, nach San Francisco“, antwortete Jeanne an seiner Statt. Und dort, Mr. William, was wird dort weiter geschehen?“

Gardiner, verwirrt, sich zum ersten Male von ihr mit seinem Vornamen angedredt zu hören, schmerzlich berührt von dem Gedanken an die Trennung, den er jetzt aussprechen sollte und dessen Aussprechen sie provoziren zu wollen schien, blickte sie unruhig an. „Dort werde ich — werde ich Sie der Freiheit wiedergeben, Miß Jeanne, nachdem ich Sie bis dahin lange genug in der Gefangenschaft auf meinem Schiff zurückgehalten habe“, sagte er mit erzwungenem Lächeln. „Sie können ans Land gehen und — und sind frei, Miß Jeanne, wenn es Ihnen beliebt.“
„Und wenn es uns nicht beliebt, Mr. William?“
Er sah ihr erstaunt, verwirrt ins Auge.

„Wenn Sie es vorzögen, nach einem anderen Ort geführt zu werden — ich würde mich glücklich schätzen — ich weiß nicht, was Sie meinen, Miß Jeanne.“

„Ich meine, wenn wir es vorzögen, der Freiheit nicht wiedergegeben zu werden, wie Sie es nennen, den Platz an Ihrer Seite nicht zu verlassen, mein lieber Mr. William — dahin zu gehen, wohin Sie gehen, zu weilen, wo Sie weilen, Ihr Schicksal in Glück und Unglück mit Ihnen zu theilen, Sie edler, geliebter Freund.“

„Miß Jeanne — Miß Jeanne — was höre ich!“ rief er, seinen Sinnen nicht traugend, fast taumelnd vor Erregung aus.

„Sie hören, theurer, geliebter Freund, daß ich erkannte, was Sie so mächtig bewegt, und was dem Frauenauge nicht entgehen konnte, wie es dem Frauenherzen nicht entging — daß Sie mich lieben mit der ganzen Jungfräulichkeit Ihrer großen, schönen Seele, so edelmüthig, zu groß in Ihrem zogenen Schweigen, um auszusprechen, was jetzt ausgesprochen, wie ein Fuß auf Ihr ritter-

liches, anbetungswürdiges Thun hätte erscheinen können — daß Sie mich lieben, sage ich, wie ich Sie liebe, Sie edler, theurer Mann.“

„Jeanne — Jeanne! Geliebte, Göttin, Weib!“ schrie er auf und breitete in selbigen Entzücken die Arme ihr entgegen.
„William — mein theurer, geliebter William!“ Sie sank an seine Brust.

Jeanne hatte im Einverständnis mit ihrem Vater gehandelt, dem sie ihre Gefühle für Gardiner erschlossen, dem sie gesagt, wie dieser für sie fühle und welche Regung edler Zurückhaltung ihm Zaghaftigkeit und Schweigen auferlege, und Bvvard hatte ihr Thun gebilligt. Unter Thränen tiefster Bewegung und heiliger Wette hatte er, nachdem die tapfere, hochherzige Jeanne mit kühner Hand die Schranke niedergebaut, die zwischen ihr und dem Geliebten lag, dem jungen Paare seinen Segen erteilt.

Schöne, süße Stunden, Tage, Wochen verrannen, dann hatte man San Francisco erreicht und seinen Plan gemacht, der zwar noch einen vorläufigen Aufschub von Gardiners Vermählung mit Jeanne in sich schloß, doch von allen Theilen gebilligt und gewünscht wurde. Jeanne und ihr Vater begaben sich auf eine Besichtigung Gardiners bei Newyork, um dort seiner zu harren, er selbst kehrte auf seinem Schiffe nach Frankreich zurück, um an der Hand dessen, was man an Verdachtsmomenten über den wirklichen Mörder erfahren oder vermuthete, nunmehr zu verfolgen und sein Neuhertes aufzubieten. Wie Gardiner, von Liebe und Dank gegen Jeanne erfüllt, wünschte, durch Darlegung der Unschuld ihres Vaters seinem Rettungswerk die Krone aufzusetzen, so wünschten Jeanne und Bvvard die Ehre des Letzteren wiederhergestellt zu sehen um seiner selbst willen wie um Gardiners willen,
(Fortsetzung folgt.)

stehen Verhandlungen nicht vorhanden ist. Ferner war von der demnächstigen Abfahrt des französischen Geschwaders nach Marokko die Rede, wie auch von der ständigen wachsenden Agitation der irredentistischen Verbindung „Pro Patria“. Crispi theilte dem König mit, daß der österröichische Botschafter sich auf freundschaftlichem Wege bei ihm beklagt habe, daß die italienische Regierung der irredentistischen Bewegung keinen Damm setze. Endlich sprach man von der militärischen Wichtigkeit, welche man dem Stapellauf der „Sardagna“ beilegen wolle. Es sei Zeit, sagte Crispi, daß man sich einmal geltend mache.

Marine.

SS Wilhelmshaven, 23. August. S. M. Artillerie-Schulsschiff „Mars“, welches vorgestern früh 4^{1/2} Uhr den hiesigen Hafen zur Reise nach Kiel verließ, hat bei dem hiesigen Wetter in der Nordsee eine Beschädigung des Ruders erlitten und ist gezwungen gewesen, nach Wilhelmshaven zurückzukehren. „Mars“ traf gestern Morgen um 8 Uhr auf hiesiger Rade ein und ging Nachmittags 4 Uhr in den neuen Hafen, um den Schaden auszubessern. Die Reparatur wird wohl nur den Zeitraum von einigen Tagen beanspruchen, so daß das Eintreffen in Kiel zur Theilnahme an den Manövern noch rechtzeitig wird erfolgen können. — Die Stationsyacht „Forewell“ hat in Begleitung des Tenens des Artillerie-Schulsschiffes, S. M. Fahrzeug „Hay“, gestern Vormittag den hiesigen Hafen verlassen und ist nach Kiel in See gegangen, um für die Dauer der Flottenmanöver (vom 2. bis 29. Septbr.) ihrer Majestät der Kaiserin zur Verfügung zu stehen. Mit der Führung der Yacht für diese Zeit ist der Kapitän v. Arnoldt beauftragt. — Die Briefsendungen zu für S. M. „Gülle“, sind bis auf Weiteres nach Kiel, für S. M. Torpedo-Divisionsboot „D 6“, sowie für die Torpedoboote „S 34, S 35, S 36, S 39, S 40 und S 41“ sind bis zum 27. d. Mts. nach Flensburg, vom 28. d. Mts. ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu richten.

Der Inspektor des Torpedowesens, Kapitän zur See Barandon, ist in Begleitung des Inspektions-Adjutanten in dienstlichen Angelegenheiten aus Kiel hier eingetroffen. — Der Assistentarzt 1. Kl. Hohenberg hat einen 45tägigen Urlaub nach Sorau angetreten. — Der Marine-Baummeister der hiesigen Kaiserl. Werft, Giese, ist nach Elbing kommandirt.

S. M. „Gülle“ ist gestern in Kiel eingetroffen. — Die Stationsyacht „Forewell“ und S. M. Fahrzeug „Hay“ sind gestern Abend in Tönning eingetroffen und gehen heute durch den Eiderkanal nach Kiel weiter. — Die Panzerfahrzeugschiffteile hat heute Vormittag den Hafen verlassen und ist zur Abhaltung von Uebungsübungen jacobwärts gedampft.

Dem Kapitän-Lieut. Müller, kommandirt zum Marinekabinett, ist der Nothe Adler-Orden 4. Kl. verliehen worden.

Kiel, 23. August. Das österröichische Panzerschiff „Kronprinz Erzherzog Rudolf“ ist gestern Abend 7 Uhr hier eingelaufen. Dasselbe verlor im Belt eine Schraube, blieb sonst aber unbeschädigt.

Kiel, 24. Aug. Der Inspektor der Marine-Artillerie, Kontradmiraal Menning, ist in Begleitung seines Adjutanten aus Wilhelmshaven hier eingetroffen, um die Beschäftigung der 1. Marine-Artillerie-Abth. vorzunehmen.

Berlin, 22. Aug. Dr. Mezke, Dr. Behmer, Unterärzte in der Kaiserl. Marine, sind mit Wahrnehmung einer bei der Kaiserl. Marine bekannten Assistenten-Ärzstelle beauftragt.

Berlin, 23. Aug. Das Schiffjungenchulsschiff „Nixe“, Komdt. Korv.-Kapt. Frhr. v. Matzahn, ist am 10. ds. in San Miguel (Azoren) eingetroffen und beabsichtigt am 10. September nach Las Palmas (Canarische Inseln) in See zu gehen.

Rom, 22. Aug. In diesen Tagen kehrt General de la Penne von seiner Reise nach Deutschland und Scandinavien zurück, wo er im Auftrage des Marineministers Vrien die dortigen Marine-Fortifikationen in Augenschein genommen hat. Nach einer Konferenz mit dem Minister wird er seinen Bericht über die gesehenen Befestigungen anfertigen.

Sokales.

* Wilhelmshaven, 25. August. Herr Kreisbau-Inspektor Wiedemann hat gestern einen 14tägigen Urlaub angetreten.

S. Wilhelmshaven, 25. Aug. Der leitende Arzt des Werktrankenhauses, Oberstabsarzt a. D. Dr. Schulte hat einen Urlaub bis zum 4. n. M. angetreten. Die Vertretung desselben hat der Stabsarzt Dr. Dirksen II übernommen.

* Wilhelmshaven, 25. Aug. Die Wahl zweier Bürgervertreter an Stelle der Herren Frankfort und Thaden, deren Dienstzeit abgelaufen ist, findet am Donnerstag, den 28. d. M., Abends 7 Uhr, im Hotel Burg Hohenzollern statt. Zutritt zum Wahllokal haben nur die Wahlberechtigten. Es ist Pflicht eines jeden Bürgers, an der Wahl theilzunehmen und seine Stimme nach bestem Wissen und Gewissen abzugeben.

* Wilhelmshaven, 25. August. (Schluß der Rede des Herrn Draeger.) Zum Schluß möchte ich Ihre Aufmerksamkeit noch in Anspruch nehmen, um etwas über meine Person und meine persönlichen Erlebnisse zu sagen. Ich halte es gerade Ihnen gegenüber für angebracht, zu erläutern, wodurch ich diejenigen Finanzverbindungen erlangt habe, die es mir möglich gemacht haben, nicht nur ein, sondern fünf Häuser hier bauen und von Projekten sprechen zu können, deren Durchführung viele Millionen erfordern wird. Meine Herren! Neigungen und Zufälligkeiten sind es, die den Lebensweg des Menschen beeinflussen und bestimmen. Kaufmann sollte ich werden, Baumeister wollte ich werden und Beamter bin ich geworden. Als solcher kam ich bereits Anfangs der 70er Jahre zur Stations-Intendantur nach Wilhelmshaven und wohnte in der Junggefellenswohnung im Schwedenhause an der Noonsstraße parterre rechts. Unter anderen englischen Journalen las ich auch die „London News“. Eines Tages fand ich in denselben einen Artikel vom Kapitän Allen, worin er die Route des heutigen Suezkanals als unpraktikabel erklärte und seinerseits einen ganz neuen Weg vorschlug. Er wollte von einem Punkt der syrischen Küste, nach dem tiefer als der Spiegel des Mittelmeeres gelegenen Jordantal durchgraben, das ganze Jordantal überschwemmen und durch den Salzsee sich einen Weg nach dem Roten Meere bahnen. Mir fiel dabei das Projekt unseres Großen Kurfürsten ein, der seine Hauptstadt Berlin zur Seestadt nach dem Glauben der Berliner hat machen wollen. Ich hatte über diese Dinge nicht weiter nachgedacht, als ich 6 Jahre später mit dem bekannten, neuerdings wieder in Charlottenburg lebenden Gründer Heintz. Luistorp-Westend zusammentraf. Ich hatte umso mehr Anlaß, mich mit dem genannten Herrn bekannt zu machen, als ich mit meiner Frau gehörigen Grundstücken in seinen Konkursen verwickelt war. Luistorp erzählte mir von seiner Wasserleitung, als ich ihm halb im Scherz und halb im Ernst den Vorschlag machte, einmal noch mehr ein gros zu arbeiten und nach den Absichten des großen Kurfürsten Berlin zur Seestadt zu machen. Luistorp warf sogleich dazwischen, daß dies ein für Stroußberg passendes Projekt sei, der damals aus Rußland zurückgekommen war. Auf Luistorps Frage, wie dies Projekt ungefähr zu machen sei, erklärte ich ihm wie folgt: Der Spiegel der Havelseen bei Potsdam liegt nach Heintz. Berghaus etwa 96 Fuß über dem Meerespiegel, die Elbe bei Magdeburg 27 Fuß höher. Da die Elbe dort noch mehr als 5 Fuß Gefälle auf die Meile hat, so befördert sie ungeheure Wassermengen zum Meere. Der Ganges, Mississippi und Amazonasstrom haben auf 100 Meilen ihres Unterlaufes nur 1 Fuß Gefälle auf die Meile. Vermittelt dieses kleinen offenen Zubringers durch das Fienbruch nach Potsdam wäre also die genügende Wassermenge ziemlich bequem zu gewinnen, und wenn sich die Kanallinie auf der rechten Seite der Elbe und Havel bewegen würde, so läge die ganze Mecklenburger Seeplatte wie Mirischsee pp. als Hochreservoir zur Speisung der Kanalschleusen bereit. Den Anschluß an die Dfise wollte ich durch einen Eider-Travekanal, der den Radeburger der ganzen Länge nach zu schneiden hätte, gewinnen, der zur Zeit der Kontinentalperre von französischen Ingenieuren schon in Angriff genommen worden war.

Einen Tag nach dieser Unterhaltung sah ich bereits einen Agenten Stroußbergs bei mir, der mich zu einer Unterredung mit dem Herrn Doktor, wie er von seiner Umgebung mit Vorliebe genannt wurde, einlud. In einer Versammlung von für solche Unternehmungen geeigneten großen Bankiers hielt ich wenige Tage später im Speisesaale bei Stroußberg einen Vortrag. Das Projekt gefiel; Stroußberg gab mir Auftrag, für ihn eine Brochüre zu schreiben, und um meinen Eifer für die Fertigstellung derselben anzuspornen, versprach er mir noch beim Weggehen in der Garderobe — auf Kleinigkeiten kam es ja dem Doktor im Leben nie an — eine Million Mark. Als ich in fröhlichster Laune schleunigst meinen Ueberzieher wieder auf den Nagel warf und den Doktor um einen sofortigen baaren Vorschuß von 10 000 Mark ersuchte, herrschte unter den umstehenden Finanziers ungeheure Getreue und meine Karriere als praktischer Finanzmann war seit jenem Tage in einem großen Kapitalistenkreise Berlins gemacht. Durch diese zufälligen Bekanntschaften, meine Herren, ist es mir möglich, in Gedangelegenheiten auch heute noch Wesentliches mehr zu können, als sonst Beamte meiner verlassenen Dienststellung fertig zu bringen pflegen. Ich bin auf dem Standpunkt angelangt, daß ich mir getraue, jede Millionenzahl Mark zusammenzubringen, wenn sonst die Geschäftsgrundlage eine gesunde ist. — Im Anschluß an diese Versammlung haben mir Herrn Draeger noch etwas näher über diese Dinge befragt und dabei erfahren, daß durch die Stroußberg'sche Brochüre der Hamburger Dampfschiffahrt auf die Meile gebracht und dieselbe somit Anlaß zur endlichen Ausführung des Nord-Dfise-Kanals geworden ist. Mit den Aenderungen, die Stroußberg f. Z. bei dem Draeger'schen Entwurf vorgenommen hat, ist derselbe nie einverstanden gewesen, weil Stroußberg die Seeschiffahrt zu wenig kannte und infolgedessen seine vermeintlichen Verbesserungen vollständig mißglückt waren. Inbetreff seines Dienstabganges erklärte uns Hr. Draeger, daß ihm Hr. Dr. Lohe bereits vor mehreren Jahren gesagt hätte, daß sich seine Konstitution nicht für seinen Beruf als Intendantur-Sekretär eigne und es für ihn besser sein würde, wenn er 25 Rittergüter zu verwalten hätte und tagelang zu Pferde sitzen müßte. In der Apotheke habe ihm Dr. Lohe aber die Rittergüter nicht verschreiben können, und ob er sie sich durch Aufbringen von Seeschiff aus den Hochmooren würde schaffen können, müßte die Zeit lehren. Seine Projekte seien überall mit Wohlwollen aufgenommen und jedenfalls sei dies wohl eine solche Beschäftigung, die Herr Dr. Lohe f. Z. für ihn gewünscht hätte.

* Wilhelmshaven, 25. Aug. Die an dieser Stelle bezüglich der diesjährigen Sedanfeier vor einigen Tagen wiedergegebenen Ansichten scheinen bei einigen Vereinen auf Mißverständnisse gestoßen zu sein. Wir wollen deshalb nochmals hervorheben, daß wir wie jeder aufrichtige Patriot für eine würdige Feier des 20jährigen Gedenktages von Sedan bei möglichst zahlreicher Theilnahme aller Volksschichten eintreten. Von diesem Standpunkte aus müssen wir in erster Reihe unserer Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß weder von Seiten der Behörden, noch der Kriegervereine (unsere letzte diesbezügliche Mittheilung stellen wir hiermit richtig) irgendwelche ernste Vorbereitungen für eine würdige Feier bisher getroffen worden sind. Denn dasjenige, was das sogen. „Festkomitee“ (des Krieger-Festvereins und des Veteranen-Vereins) zu veranstalten gedenkt, will uns als eine würdige Feier nicht bedünken, scheint uns vielmehr darauf zugeschnitten, den ersten Gedenktag zu einer bequemen Gelegenheit leichten Geldverdienens herabzudrücken, so zwar, daß der Sedantag gewissermaßen als „Schützenfest“ in dritter Auflage uns vorgeführt wird. Man sehe nur das Programm: Erster Tag (31. August) Versammlung der Vereine im Park dahier, Konzert, Feiern und Festrede, Festzug durch die Stadt, Konzert in der Festhalle, Volksbelustigungen und Abends von 8 Uhr ab Ball (Entree 2 Mark). — Zweiter Festtag (1. September) 4—7 Uhr Nachmittags Kinderbelustigungen, von 5—7 Kinderball in der Festhalle, auf dem Festplatz Volksbelustigungen, Abends 8 Uhr Ball in der Festhalle (Entree 2 Mark). — Dritter Festtag (2. September) Nachmittagskonzert in der Festhalle, Entree 20 Pfg.; auf dem Festplatz Volksbelustigungen, Abends von 8 Uhr ab Ball, Entree 2 Mark, Abends 10 Uhr großes Feuerwerk.“ Ist das vielleicht ein Programm für eine Sedanfeier? Drei Abende hinter einander Ball mit hohem Entree, wie an den Schützenfesten? Nebenher wird 2 Tage vor dem Gedenktage eine Festrede gehalten, sonst aber weder am Sedantage selbst noch an den 3 anderen Tagen mit irgend einer Silbe an Sedan gedacht. Ist das eine würdige Feier? Sind wir schon soweit, einen Tag von so hervorragender Bedeutung einfach zu einem dreitägigen Tanzvergügen herabzuwürdigen, bei dem es einzig und allein auf den Geldbeutel der Besucher abgesehen ist. Ein solches Sedanfest entspricht nicht seinem Zweck. Ein Festtag und zwar am 2. Sept. hätte vollaus genügt. Hierzu hätten sich allerdings sämmtliche Vereine unter Führung des Magistrats zusammenfinden müssen. Das Fest wäre am besten eingeleitet worden durch gemeinsamen Kirchgang bezw. Feldgottesdienst; Nachmittags hätte Konzert stattfinden können, in dessen Pausen die Festrede zu halten gewesen wäre. Den Abschluß hätte ein Kommerzball, bei sehr mäßigem Entree, Feuerwerk u. dgl. bilden können. Noch ist es Zeit, daß sich die Vereine eng zusammenschließen und für eine würdige Feier, nicht eine entwürdigende Geldspulaktion, Sorge tragen. Am richtigsten wäre es, wenn der Magistrat die Sache in die Hand nähme, die Vereinsvorstände zu einer Besprechung aufforderte und das Weitere so schnell als möglich veranlassen würde. Für diesen dreitägigen Tanz um das goldene Kalb wird sich hoffentlich eine Mehrheit nicht finden.

* Wilhelmshaven, 25. August. Der Schützenverein hält morgen Abend 8 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung im Park ab, in welcher über eine Feier des Sedantages berathen werden soll.

* Wilhelmshaven, 25. August. Die zweite Torpedoboote-Reserve-Abtheilung wird voraussichtlich morgen in See gehen.

* Wilhelmshaven, 25. Aug. In Ergänzung unserer Mittheilungen über das Schadenfeuer in der Augustenstraße wird uns noch mitgetheilt, daß die Werkdampfspritze anfänglich im Hofe des Herrn W. Aufstellung nahm und erst dann nach dem Ems-Zadekanal gegangen ist, nachdem sie die auf dem Hofe des Herrn W. befindliche Eiserne leer gepumpt hatte. Die Weispspritze war überhaupt diejenige Spritze, die zu allererst Wasser gegeben und eingegriffen hat, womit es sich wohl vereinigen läßt, daß die pflichtige Feuerwehr (nicht wie erwähnt die Berufsfeuerwehr) die erste am Platze war.

* Wilhelmshaven, 25. August. Die gestrige Luftfahrt mit dem Dampfer „Toll“ nach Helgoland fand eine verhältnismäßig gute Theilnahme, wenngleich Wilhelmshaven selbst vielleicht die kleinste Anzahl der Passagiere gestellt haben mag. Man wird leichten Umständen darauf zurückzuführen können, daß die Meisten die Ueberfahrt wegen des vorausgegangenen mehrtägigen stürmischen Wetters gelehnt haben. Die See aber hatte sich glücklicherweise wieder sehr beruhigt, so daß sich die Fahrt zu einer sehr angenehmen gestaltete. Ein Theil der Kapelle des II. Sebatillons sorgte für musikalische Unterhaltung und eine gute, von einem hiesigen Wirth mitgeführte Restauration für die Bedürfnisse des Magens. Von Wangeroo bis Helgoland, auf welcher Strecke eine ziemlich hohe Dünung stand, haben manche der Mitfahrenden von der Seekrankheit zu leiden gehabt und die davon verschont Gebliebenen wieder von den Seekranken, so daß ein stiller Beobachter Zeuge mancher tragikomischen Szene sein konnte; selbst die Blechinstrumente der Kapelle wurden bedenklich hülser. Trotzdem kam keine See über Deck, so daß alle Passagiere oben bleiben konnten. Um 1/2 12 Uhr war Helgoland schon erreicht und der „Toll“ alsbald von den zahlreichen Booten der Inselaner umschwärmt, welche die Landung bewirkten. Man ärgerte sich natürlich wieder über den theuren Ueberfahrtspreis von 1,50 Mk. vom Dampfer bis zur Landungsbrücke — die Strecke betrug etwa 200 Meter — und an Land über die theuren Restaurationspreise. So kostete ein Glas, kaum 1/3 Liter, Bier 40 Pfg., ein ganz kleines Butterbrod 40—50 Pfg. und eine bescheidene, allerdings hübsch servirte, Portion Seesuppe 1,40 Mk. Es wäre wirklich zu wünschen, daß diese unlängst erst in der „Röln. Z.“ beleuchteten Kupferereien des Publikums unter der neuen Verwaltung allmählich verschwinden. Zum großen Bedauern der „Toll“-Passagiere wurde die Abfahrt schon auf 3 Uhr angelegt, so daß man kaum Gelegenheit hatte, sich gründlich mit der für den Wilhelmshavener jetzt doppelt interessanten Insel bekannt zu machen. Es heimelt uns schon an, wenn wir von fern, oben auf dem Oberlande vor dem Gouvernementsgebäude die deutsche Kriegsflagge flattern und in den Straßen und am Strande hier und da einige von unseren Blaujacken sehen, die als Signalgäfte dort hin kommandirt sind. Als man jedoch von der Genußbank die Lichter der Moolen freundlich blinken sah und der „Toll“ gegen 9 Uhr an der Mole der neuen Hafeneinfahrt festgemacht, war doch jeder mit dem Programm des Herrn Barkhausen einverstanden und mit den kleinen Strapazen der Fahrt ausgeföhnt, um so mehr als die zur Ruhe gekommene Natur, das Glitzern des Mondscheinens auf der glatten Wasserfläche und ein gelindes Meerleuchten die Gemüther sanfter stimmte. Es war Meeresstille und glückliche Fahrt. Ein jeder wird sich gern dieser Fahrt nach Helgoland, die in allen Theilen schön verließ, erinnern und dem Unternehmern Herrn Barkhausen mit uns seinen Dank für das Vergnügen aussprechen.

* Wilhelmshaven, 25. August. Der Männergesangverein „Nordost“ unternahm gestern bei prächtigstem Wetter auf dem Ems-Zadekanal eine Bootparthie nach Mariensiel. Etwas nach 2 1/4 Uhr fuhr die kleine Flottille, mit einer Dampfmaschine als Leitschiff von der Brücke an der Kronprinzenstraße ab und langte gegen 2 1/2 Uhr unter der Deichstraßenbrücke an, woselbst noch ein weiteres — viertes — Boot mit der deutschen Flagge am Heck ins Schlepptau genommen wurde. Die Ynasse hatte die Helgoländer Flagge gehißt. Nachdem man in Sanberbüsch gelandet, wurden bei Taddiken einige Erfrischungen eingenommen, dann vergnügte man sich bei Gesang, Spiel und Tanz aufs Beste. Erst später — für manche freilich zu früh — wurde die Heimfahrt angetreten.

* Wilhelmshaven, 25. Aug. Am gestrigen Nachmittage fand in der von unserem Gewerbeverein schon seit Jahren mit gutem Erfolg geleiteten Fortbildungsschule die Aufnahme und vorläufige Klassen-Eintheilung der sich für das diesjährige mit dem 3. September beginnende Schul-Semester meldenden Schüler statt. Die Aufnahme ergab die stattliche Anzahl von über 270 Schülern. Die — da bekanntlich die Schule auch Gesellen-Klassen besitzt — im Alter zwischen ca. 40 und 14 Jahren stehende Schülerzahl dürfte jedoch noch überstiegen werden, da tagtäglich weitere Anmeldungen eintreffen, ein Beweis dafür, daß die Bestrebungen dieser Schule seitens der Handwerksmeister bezw. Eltern die gebührende Würdigung findet. Es sei hiermit noch erwähnt, daß die Anmeldungen spätestens bis Mittwoch, den 3. September, Abends in der Schule entgegengenommen werden, da der Unterricht ein stetig aufeinander ist und später Eintretende denselben nicht mit dem nöthigen Erfolg wahrnehmen würden.

* Wilhelmshaven, 25. Aug. Zur Zeit wird in Neuhappens an der Wismarstraße ein großes Gebäude aufgeführt und zwar will der Besitzer, Herr Kaufmann Joh. Peper, dort eine große Dampfzuckerfabrik mit den neuesten Maschinen pp. einrichten. In derselben soll nicht allein Schwarzbrod, sondern auch Weißbrod in allen Dimensionen hergestellt werden. Um den Verkauf des Brodes nach Möglichkeit auszubreiten, sollen mehrere Filialen errichtet werden.

* Wilhelmshaven, 25. Aug. Das Musikcorps des II. Sebatillons ist vom 1. bis 12. September für die Bremer Ausststellung engagirt worden. Das Musikcorps der II. Matrosenabtheilung wird am 1. September hierher zurückkehren.

* Wilhelmshaven, 25. August. Verschiedene preussische Staatsbahnverwaltungen haben seit einiger Zeit Versuche gemacht, die sich in den Aborten ansammelnden Auswurfstoffe mit Torfmüll, einem bei der Herstellung von Torffiren abfallenden Produkt, an Stelle chemischer Desinfektionsmittel zu behandeln. Diese Versuche haben sich nach jeder Richtung bewährt. Es ist hierbei nicht nur eine vollständige Ausbarmung der Auswurfstoffe ermöglicht worden, sondern es sind auch die widerlichen Eigenschaften derselben gänzlich beseitigt worden. Es wurde auf diesem Wege ein vorzüglicher Dünger von guter, transportfähiger Gestalt und hohem Düngeverth erzielt.

* Heppens, 25. Aug. Die Nähe der großen Seestadt Wilhelmshaven wirkt auch auf unser Dorf seinen glänzenden Schein. Seit einigen Tagen sind wir im Besitz eines Gebäudes, das in großen Schriftzügen den stolzen Titel „Arbeiter Hotel“ trägt. Wir werden eben jetzt auch modern, für uns ist das deutsche „Gasthaus“ nicht mehr vornehm genug, wir müssen der Zeitströmung folgend, unter allen Umständen in unserem Dorfe ein „Hotel“ haben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jeber, 22. Aug. In der heute hier stattgefundenen Amtsrathssitzung wurde der Beschluß des Amtsraths vom 23. Mai über die Gemeinde Hohenkirchen zur Erbauung einer Gemeindechauffee von Mecklenburger Altendeich bis Friederikenfeld eine Beihilfe von 20 Prozent der Baukosten zu bewilligen, in zweiter Lesung verworfen, dagegen fand das Gesuch der Gemeinde Schortens zur Erbauung einer Amtsverbandshauffee von Koffhausen über Langgewerth nicht die Majorität unter den Amtsrathsmitgliedern. Inzwischen wurde ein Zuschuß von 20 Prozent der Baukosten aus der Amtsverbandskasse in Aussicht gestellt für den Fall, daß an der genannten Strecke eine Gemeindechauffee hergestellt werden sollte. In Betreff des Gesuches des Gemeinderaths zu Middoge an Stelle des bereits bewilligten Zuschusses von 20 Prozent zum Bau einer Middoger Gemeindechauffee die Herstellung einer Amtsverbandshauffee von der Feder-Carolinensfelder Chauffee ab durch das Dorf Middoge bis zur östlichen Landesgrenze zu gewilligen, konnte sich die Versammlung heute nicht schlüssig machen. Der Antrag wurde vielmehr, wie die „D. Z.“ mittheilt, von der heutigen Tagesordnung abgesetzt. Ferner wurde beschlossen, in Zukunft bei den Revisionen des Rechnungsführers des Amtsverbandes die Mitglieder des Amtsvorstandes mit heranzuziehen. Der Antrag, das Einkommen der Schömann im Amtsbereich durch Gewährung von Zuschüssen aus der Amtsverbandskasse zu verbessern, wurde abgelehnt.

Lauterberg a. Harz, 22. August. Herr Major von Wisman gebickt noch seinen Geburtstag (4. September) in Lauterberg im Kreise seiner Familie zu feiern. Lauterberg beabsichtigt in nächster Woche die völlige Wiederherstellung des Herrn Reichskommisars durch einen allgemeinen Wisman-Kommerz zu feiern.

Landesbibliothek Oldenburg

Wetzlar, 23. August. Bei der am 19. d. M. im hannoverschen Wahlkreise (Wetzlar-Hagenbach-Dannenberg) stattgehabten anderweitigen Reichstagswahl an Stelle des verstorbenen Abgeord. Grafen Bernstorff (Welfe) wurden nach amtlicher Feststellung im Ganzen 12 685 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Geh. Regierungsrath a. D. Dr. jur. Brühl (Welfe) 6812 Stimmen, Mittergutsbeißer v. Effort-Beerßen (sonst.) 1671 St., Hofbesitzer Albert Meyer-Niedert (nackl.) 2053 St., Dr. Georg Waltemath-Hamburg (frei.) 1536 St. und Schuhmacher Brey-Hannover (Soc.) 599 St. Brühl ist somit gewählt.

Vermischtes.

Für den Kaiser ist ein neuer Speise-Salonwagen hergerichtet worden. Der Wagen hat eine Länge von 17 Meter und ruht auf vier verstellbaren Achsen. An den beiden Langseiten befinden sich Zugänge, durch welche man zunächst durch kleine Vorräume gelangt, welche zum Aufenthalt für Hofbeamte oder zur Absehung von Speisen dienen. Aus den beiden Vorräumen tritt man in den eigentlichen Speisesalon, in welchem an zusammenschließbaren Tischen 20 Personen tafeln können. Durch schwerfällige Vorhänge läßt sich der Salonraum in drei kleinere Räume abtheilen. Auf besonderen Wunsch des Kaisers ist übertriebener Luxus vermieden. Die Wände sind in eleganter Holzarbeit kunstvoll ausgeführt. Die Erwärmung des Raumes erfolgt durch längs des Fußbodens sich hinziehende Röhren, die mit einem im Vorraum aufgestellten Ofen in Verbindung stehen. Die Erleuchtung ist durch mehrere an der Decke angebrachte Gaslampen hergestell. Der Speisewagen kann durch einen verdeckten Gang in unmittelbare Verbindung mit dem ihm folgenden Küchenwagen gebracht werden.

Petersburg, 24. August. Die kaiserliche Nacht „Hohenzollern“ hat während der letzten Fahrt einen sehr interessanten Schmuck erhalten. Der Kaiser und der Prinz Heinrich haben nämlich für das Rauchzimmer kleine Delbilder gemalt, welche hervorragend schöne Punkte Norwegens darstellen und als wohlgegelungen bezeichnet werden. Die hübschen Bilder, welche die Signatur der beiden hohen Maler tragen, sind in der Holztafelung des Rauchsalons eingelassen worden.

Stettin, 21. August. Gestern gegen Abend verbreitete sich in Stettin das Gerücht, auf der Werft des „Vulkan“ sei Feuer ausgebrochen, das sich mit großer Schnelligkeit verbreitete. Vom Danzig aus konnte man auch in der That die Flammen hochschlagen sehen, und es hatte den Anschein, als ob ein großes Gebäude in Brand stehe. Die Gefahr war indess nicht groß, wie es den Anschein hatte; das Feuer war, wie die Diffe-Ztg. berichtet, gegen 5 1/2 Uhr Nachmittags auf dem Holzgerüst des für die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft im Bau begriffenen Doppelschrauben-Schnelldampfers „Fürst Bismarck“ wahrscheinlich durch einen der zum Mieten benutzten kleinen Ofen, und zwar an der Backbordseite ganz in der Nähe des Vordersteuers ausgekommen. Das Feuer fand natürlich in der ungeheuren Holzmasse des Gerüsts reichliche Nahrung. Die Wächmannschaften der Werft, denen sich nach ganz kurzer Zeit die Feuerwehren von Bredow, Züllchow und den umliegenden Fabriken anschlossen, griffen mit aller Macht ein, und ihrer Thätigkeit, sowie einer günstigen Windrichtung ist es zu danken, daß nur ein verhältnismäßig kleiner Theil des riesigen Gerüsts durch das Feuer zerstört wurde. Der Schiffskörper selbst hat wenig gelitten, doch werden vermutlich einige Bugplatten, die durch die Hitze glühend geworden waren, erneuert werden müssen. Eine Abtheilung der Stettiner Feuerwehr, die auf telegraphische Requisition noch nach der Brandstätte eilte, kam nicht mehr in Thätigkeit. Gegen 7 Uhr Abends war jegliche Gefahr beseitigt und das Feuer vollständig gelöscht. Mit dem Erlaß der Gerüsthelle ist bereits begonnen worden. Die Arbeiten an dem Schiff haben durch das Feuer nur eine geringe Unterbrechung erfahren und sind heute wieder im vollen Umfange aufgenommen worden.

Berlin, 23. August. Eine Explosion von Gewehrpatronen ereignete sich heute Nachmittag 1/5 Uhr im ersten Hofe des Hauses Charlottenstr. 87. Ein Hausdiener der Waffenhandlung von Genschow u. Co. fuhr auf einem Handwagen eine Ladung Patronen in den Hof. Kurz vor dem Eingang zur Treppe entglitt seiner Hand die Wagenkeule, die Patronenpakete kamen ins Rollen und fielen auf den Asphalt. In demselben Augenblicke erkante ein furchtbarer Knall. Die Patronenpakete waren explodirt, die Projektile fuhren zischend in die den Hof umgebenden Wände, an denen die Kugelspuren deutlich sichtbar sind. Zum Glück war zur Zeit der Explosion keiner der im Hause beschäftigten Maurer zugegen. Der Hausdiener erlitt leichte Verletzungen im Gesicht und an den Unterarmen. Zahlreiche Fensterscheiben des Hinterhauses sind zertrümmert. Die sofort ersichene Polizei nahm die üblichen Abmessungen vor, die Feuerwehre wurde sofort requirirt.

Der Kosakenoffizier Beschloff, welcher, wie seiner Zeit von den Zeitungen vielfach erwähnt, auf seinem kleinen kirgisischen Steppenschimmel von Sibirien nach Petersburg ritt, ist jetzt auf dem Wege nach Berlin und dürfte stündlich die preussische Grenze passieren. In Berlin wird Beschloff mehrere Tage rasten, um dann seinen Ritt nach dem Haag fortzusetzen. Vom Haag reitet Beschloff nach Paris und von dort reist er mittelst Bahn zurück. Der Prinz von Oldenburg in Petersburg hat das ausdauernde Kosakentross für den Preis von 50 000 Rubel erstanden.

Gingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 25. Aug. Da die Uebernahme von Helgoland durch Deutschland den Helgoländern so über Nacht gekommen ist, ohne daß sie den festen Glauben an die nahe Vollziehung dieses Aktes besaßen, und da mit der Uebernahme der Insel zugleich ein Mann an die Spitze der Verwaltung getreten ist, dessen Name schon in der Bibel, Dffg. St. Joh. Kap. 8 V. 10 u. 11, Erwähnung findet, so befürchten die Helgoländer, daß auch die vorerwähnte Weissagung, die sich an diesen Namen knüpft, in Erfüllung gehen könne! Hoffen wir, daß es so weit noch nicht gekommen ist und je kommen wird! — Es ist mir übrigens bekannt, daß in der vormaligen zweiten Deputirtenkammer des einstmaligen Königreichs Hannover ein Deputirter Namens N. dieselbe Stelle der Bibel auf den damaligen Polizeipräsidenten von Hannover bezog — es blieb jedoch „jümmern“ beim Alten!

Wilhelmshaven, 23. Aug. In Nr. 196 des „Wilt. Tgl.“ ist unter „Lokales“ dem hiesigen Turnverein ein Mangel an Patriotismus vorgeworfen worden, weil derselbe in der am 20. d. Mts. abgehaltenen Vorstandssitzung sämtlicher hiesiger Vereine keine bestimmte Erklärung über seine Befestigung bei der Sedanfeier abgegeben hatte. Die dem Turnverein von dem Herrn Rezenten freundlichst ertheilte Ermahnung bedauern wir indessen, zurückweisen zu müssen, weil der Vertreter des Turnvereins gar nicht in der Lage war, bereits am 20. eine Erklärung über einen am 21. zu fassenden Beschluß der Generalversammlung abgeben zu können. Der hiesige Turnverein ist bei allen patriotischen Festlichkeiten theilhaftig gewesen und seine Arrangements — wir erlauben uns hierbei an die von dem Verein mehrfach gestellten Festwagen zu erinnern — haben stets gebührende Anerkennung gefunden. — Wenn wir uns bei der bevorstehenden Festlichkeit am 31. August nicht theilnehmen, so ist lediglich der Grund darin zu suchen, daß der Turnverein sich nicht hergiebt, um Propaganda für den Festverein zu machen, indem wir in der beschlossenen Sedanfeier nichts weiter erblicken, als die dem Festverein nicht genehmigte Abhaltung des bereits vor mehreren Wochen geplanten „Volksfestes“. Ein sehr großer Fehler des Festkomitees war es aber, den Vereinsvorstand ein Festprogramm vorzulegen, an dem nichts mehr geändert werden sollte. Der Appell an den Patriotismus war

hierbei völlig inkorrekt; das Festprogramm hätte unter Zuziehung sämtlicher Vereinsvorstände festgesetzt werden müssen. — Der Turnverein ist aber kein politischer Spielball und sich seiner Pflicht vollständig bewußt; dem Vaterlande gilt auch unser Streben und ihm wollen auch wir unsere Kräfte weihen, aber dazu brauchen wir weder den Segen irischer Mächte, noch künstliche Reizmittel, sondern nur Männer, die ihr Vaterland lieben und ihm alle Kraft, alle Liebe und wenn's sein muß, ihr ganzes Sein und Herzblut zur Verfügung stellen.

Wilhelmshaven, 23. Aug. Wenn an dieser Stelle Jedermann, den der Schuh drückt, zum Wort verflattet wird, so möchte auch ich von der Erlaubniß Gebrauch machen, Ihnen meine Beschwerden vorzutragen, selbst auf die Gefahr hin, daß dieselben nicht die Beachtung finden, die sie verdienen. Ich möchte nämlich eine Aenderung in den Entwässerungsröhren der Schmutzwasser in Ansehung bringen, da der derzeitige Zustand als ein haltbarer nicht mehr wird bezeichnet werden können. Sobald ein starker Regen, wie beispielsweise die heftigen Gewitterregen der letzten Tage, niedergeht, gerathen viele Hausbesitzer im ersten Bezirk in gelinde Verzweiflung. Das plötzlich in großen Mengen sich ansammelnde Wasser thut den Hausbesitzern durchaus nicht den Gefallen, ruhig abzufließen, sondern einem Springquell gleich schießt es in die Höhe, je länger je höher. Weshalb wählt das Wasser nicht den bequemeren und natürlicheren Abfluß? Sehr einfach: weil es in solchen großen und plötzlichen Mengen nicht in die Haupttröhren eindringen kann und zwar infolge der allmählich fester und fester werdenden Ablagerungen der Schmutzwasser. Die feste Kruste, die sich hier nach und nach in den Haupttröhren ansetzt, verengst den ohnehin zu geringen Durchmesser immer mehr und verwehrt dem Wasser den freien Lauf. Nothwendig ist zur Abstellung dieses die Hausbesitzer ungemein schädigenden Uebelstandes eine Verwendung von Röhren mit größerem Durchmesser und dann eine häufigere und gründliche Reinigung der festsitzenden Entwässerungsröhren. Abhilfe thäte aber bald Noth! Ein Geschädigter.

Angelommene Schiffe.

Im alten Hafen: 25. August: „Gerhardine“, M. Sobing, aus Barel mit Mauersteinen. — „Gefine“, W. Behrens, aus Sandstedt do. — „Sopie“, S. Pitten, aus Strohamm do.

Im neuen Hafen: 25. August: „Kong Sigurd“, Moe, aus Björnerod mit Pflastersteinen.

Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 25. August. Von London aus wird Port Natal als von Cholera infiziert erklärt, nachdem Cholerafalle unter Einwanderern, die auf der Reise von Madras nach Durban sich befanden, festgestellt waren.

Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungsz.	Datum.	Zeit.	Luftdruck auf 00 Reducirt (Barometertab.)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur oberhalb 24 Stunden	Windrichtung.	Windstärke.	Windgeschwindigkeit.		Witterung.	Niederschlagshöhe in mm.
								(0 = still, 12 = Orkan)	(0 = besser, 10 = ganz bedeckt)		
	Aug. 23	2h Mitt.	762.8	16.9	—	SW	7	10	cu-ni	—	—
	Aug. 23	8h Mitt.	762.0	12.6	—	SW	4	10	ni	—	1.8
	Aug. 24	8h Mitt.	761.9	12.8	18.9	SW	4	9	str-cu, cu	—	0.4
	Aug. 24	2h Mitt.	762.1	15.9	—	SW	4	4	ci-cu	—	—
	Aug. 24	8h Mitt.	762.1	13.0	—	SW	1	2	str-cir, cu-ni	—	—
	Aug. 25	8h Mitt.	751.6	12.4	1.7	SW	1	2	cu-ni	—	—

Bemerkungen. August 23: Am Tage mehrfach Regen. Aug. 25: Fröh. Thau.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, den 26. August: Vorm. 8.01, Nachm. 8.48.

Verkauf.
Die unterzeichnete Behörde beabsichtigt, ca. 2600 kg aufrangirte Alken, Rechnungsbeläge u. s. w. zu verkaufen. Angebote sind auf dem Briefumschlage zu bezeichnen: „Angebot auf altes Papier“, und bis zum 9. Sept. 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, einzureichen. Bedingungen liegen im Annahmehausamt der Werft und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 22. Aug. 1890.
Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.
Zu dem Neubau des Krankenhauses hier selbst sind frei Bausteine zu liefern: circa 120 000 Stück salpeterminerale Verblendmauersteine, 200 000 Stück dazu passende salpeterminerale Hintermauerungssteine (Behm- oder Kleisteine). Die Lieferung hat zur Hälfte bis zum 15. September d. J. und zur anderen Hälfte bis zum 1. Oktober d. J. zu erfolgen. Angebote unter Befestigung von Probesteinen sind bis **Dienstag, den 26. August d. J.,** Mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Wilhelmshaven, den 20. August 1890.
Der Magistrat.
Oetken.

Bekanntmachung.
Der Heberollen-Auszug des II. Quartals 1890 der Versicherungs-Anstalt der hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft liegt vom 25. d. M. ab während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten in dem Magistrats-Bureau aus.
Wilhelmshaven, den 22. Aug. 1890.
Der Magistrat.
Oetken.

Etwas 80,000 Mk.
gegen mäßigen Zinsfuß in passenden Abtheilungen gegen **unbedingte sichere** Hypotheken habe ich im Auftrag zu belegen. Mandatar **Schwitters**, Bant.

Zu verkaufen.
Im Auftrage des Herrn B. Gerdes in Kopperhorn habe ich
3 Grasen Hafer,
und
5 Grasen Klee,
belegen hier selbst am breiten Wege, zu verkaufen und bitte Kaufinteressenten, sich **am Mittwoch, 27. d. Mts.,**
Nachm. 3 Uhr,
im Hoff'schen Restaurant hier selbst einzufinden, den 23. August 1890.
S. Meiners.

Verpachtung.
Die Erben des verland Kaufmanns **J. G. Peters** zu **Marienfelde** beabsichtigen, die bisher vom Erblasser benutzte
Besitzung,
bestehend in
einem mit Erbpachttrugerechtigkeit versehenen Hause mit Zier- und Gemüsegärten,
zum Antritt auf Mai 1891 auf sechs bzw. drei Jahre zu verpachten. In dem Hause ist seit unendlichen Zeiten Wirtschaft mit bestem Erfolge betrieben und wird der schöne Garten oft und gerne vom Publikum benutzt. Die geführte **Colonialwaarenhandlung** darf mit zu den besten des Landes gezählt werden, da weder am Orte selbst, noch überhaupt in der Nähe eine solche zu finden ist. Einem rührigen, strebsamen Manne mit einigen Kapital darf ich dieses Pachtobjekt mit Recht empfehlen. Termin zur öffentlichen Verpachtung wird auf
Freitag, 5. Septbr. d. J.,
Nachm. 4 Uhr,
im zu verpachtenden Hause angelegt. Die Verpachtungsbedingungen können schon vor dem Termine bei mir eingesehen werden und ertheile ich nähere Auskunft bereitwillig.
Neuende, den 12. August 1890.
S. Gerdes,
Auktionator.

Bekanntmachung.
Der Neubau
eines Nebengebäudes bei der neuen Schule zu Neubremen soll im Ganzen vergeben werden. Mit, Bestel und Submissionsbedingungen liegen bis zum 31. d. Mts. im Hause des Herrn Schulverwalters **Latann** zu Neubremen zur Einsicht aus. Reflektanten haben ihre Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf den Bau eines Schulnebengebäudes zu Neubremen“ bis zum
1. September d. J.,
Mittags 12 Uhr,
versiegelt und portofrei an den Herrn Schulverwalters **Latann** zu Neubremen einzusenden.
Jever, den 22. August 1890.
Der Schulvorstand zu Neubremen.
Zedelius.

Zu vermieten
eine fein möblirte **Wohn- u. Schlafstube**
an 1 oder 2 Herren, event. auch mit Vorküchenschloß.
Noonstraße 15.
Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine **Unterverwohnung**
Neubremen, Grenzstraße 56.
B. Frerichs.

Zu vermieten
eine **Oberwohnung.**
Donndiech 30.
Zu vermieten
mehrere **hübsche Wohnungen** an freundlicher Lage in Bant.
Mandatar **Schwitters**, Bant.

Zu vermieten
zum 1. oder 15. September eine **kleine Familienwohnung.**
Th. Hemmen, Deichstraße 2.
Zu vermieten
eine schöne **Stagenwohnung** mit Wasserleitung.
S. F. Christians, Nothes Schloß.
Zu vermieten.
2-3 anständige junge Leute können sofort oder später
Logis erhalten.
Börsestraße 14, 1 Tr. r.
Zu vermieten
zum 1. November eine **Oberwohnung.**
Einigungsstraße 31a
Zu vermieten
eine **kleine Familienwohnung**
zum 1. November. Königstraße 47.
Zu vermieten
zum 1. September, ev. später eine **schöne Oberwohnung**
in Bant, Werfstraße 14.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Zu vermieten
eine **Familienwohnung** auf sofort oder zum 1. Oktober.
Ein freundlich gut möblirtes **Zimmer** ist zu vermieten.
Bittoriastraße 80, 2. Etage rechts.
Gesucht
auf sofort **2 Schuhmachergesellen.**
Z. H. Wolffs, Neustr. 18.
Gesucht
zum 1. Oktober für Wilhelmshaven ein **Mädchen**, welches kochen kann und die Wäsche übernimmt. Schriftl. Off. an Frau Kapl.-Leutenant **Weyer**, Blankensee bei Altona, Altona Schöneb.

Gesucht
auf sofort ein **schulfreier Junge.**
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Gesucht
ein zuverlässiges **Mädchen** für ganzen Dienst.
Noonstraße 6, parterre.
Gesucht
1 Omnibus-Condukteur.
Gute Zeugnisse erforderlich.
Wilt. Mähjen.

Gesucht
zum 1. oder 15. Septbr. ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen.**
Frau Geheimrath **Guyot**, Adalbertstraße 11.
Gesucht
ein gutes **Dienstmädchen** auf sofort oder 1. September gegen guten Lohn. Pastorei, Altheppens Nr. 6.
Koch
vom 25. August bis 15. September **gesucht.** Reflektanten wollen sich an Bord S. M. Lpdt. D. 2 melden.

Gesucht
zum 1. Oktober oder 1. Novbr. d. J. in Belfort eine **Familienwohnung** nebst Stallung für 2 Pferde und 2 Wagen.
Thierarzt **Ziegfeld**, Knyphausen.
Gesucht
zum 15. September ein ordentliches **Dienstmädchen.**
Bismarckstraße 9.
Gesucht auf gleich oder später eine **Nächte**, die Hausarbeit mit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Baurath **Lindemann**, Kronprinzenstr. 3.
Gutes Logis für einen Mann.
Wwe. **Engelsdorff**, Grenzstraße 42.

Geschäfts-Empfehlung.

Wir errichteten am

Marktplatz in Belfort

ein

Möbel- und Sarg-Magazin

unter der Firma.

„Banter Möbel- und Sarg-Magazin“

und halten dasselbe dem geehrten Publikum zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen. Wir führen nur gute, dauerhafte und starke, zum größten Theil selbst angefertigte Waare bei billigster Preisberechnung.

Hochachtungsvoll

Friedrich Keese & Schoder,

Bant, am Marktplatz.

Empfehle:

la. gesiebte schott. Stückkohlen, Last 36¹/₂ M.,
la. gesiebten. gewalch. Nußkohlen, Last 39 M.

direkt aus dem Schiff frei vor Käufers Haus.

H. Begemann.

Neu! Puck!!! Neu!

Neuester Amateur-Apparat zum Photographiren.

Liefert durchaus gute Bilder von 5 cm Durchmesser und eignet sich nicht nur für Landschaften, sondern auch für Portraits- und Gruppen-Aufnahmen. Apparat mit Aufnahme-Platte und Gebrauchsanweisung für nur 1 Mark 50 Pf., sowie Kassette dazu mit 4 Platten und Chemikalien zu gleichen Bedingungen, empfiehlt

Johann Focken,

Neu! Rothes Schloß. — Roonstraße 5. Neu!

Empfang per Schiff „Gefina Lucia“, Kapl. Wilts, eine Ladung prima

Schott. Haushaltungskohlen

und empfehle dieselben per Last (4000 Pfund) zu Mark 37,— frei vor's Haus. Gefl. Bestellungen erbitte baldigst.

H. Menken, Kopperhörn.

Seitens der Weingroßhandlung

H. Kappelhoff Wwe. & Sohn in Emden

ist mir die Vertretung für hiesigen Platz übertragen worden.

Ich empfehle die

anerkannt vorzüglichen Weine

ab meinem hiesigen Lager oder direkt ab Emden zur gefl. Abnahme.

P. F. A. Schumacher, Roonstr. 81.

Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderrufflich am 17. September und ev. folgende Tage.

2400 G. winne W. 85,875 M.

Hauptgewinne: 5 bespannte Equipagen, darunter 2 vier-spännige und 72 Reitz- und Wagen-Pferde, dabei 5 gefattelte zc. Loose à 1 M. 11 Loose für 10 M., für Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Soeben angekommen Schiff „Annette“, Kapl. Kassens, mit einer Ladung

la. schottische Stückkohlen

und empfehle solche gegen Baarzahlung à Last zu **Mk. 36,—**. Bestellungen erbitte

Seeliger, Bismarckstr. 13.

Zu verkaufen ein fettes Kalb, sowie jüngere und ältere Schweine zum Füttern.

E. J. Popfen, Hedderwardegröden.

Ein Mädchen

für die Nachmittagsstunden gesucht. Hinterstraße 1.

Knopf's Restaurant.

Heute Dienstag, 26. August, und folgende Tage:

Großes

Streich-Concert

ausgeführt von der

berühmten Stamm'schen Damen-Kapelle.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

L. Knopf.



Junker & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulierbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Größen, Formen u. Ausstattungen bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Große Kohlenersparnis. Einfache und sichere Regulierung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fußbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglänzen äußerer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenrütteln bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Wo keine Vertretungen sind, liefert die Fabrik direct.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule
Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

Empfehle:

Dachpappe

in allerbesten Waare.

Bretter und Bohlen

in blanker, schöner Waare und von allen Dimensionen sind pr. Schiff „Peter“, Kapl. Graepel, angekommen.

C. Schmidt, Bant.

ff. Harzer Kimmel-Käse

verf. fr. geg. Nachn. od. Kaffe 100 Stück zu Mk. 3,60; 500 Stück Mk. 15,— die Käsefabrik von **Wih. Koch**, Stiege i. H.

Talpidid

bestes bewährtes Mittel zur Vertilgung von Ratten, Maulwürfen, Mäusen und sonstigen Nagethieren.

Die Wirkung des Talpidid ist durchaus sicher, da es mit Witterung versehen ist, wird es von den Thieren gerne genommen, sie verenden, nachdem sie davon gefressen, in kurzer Zeit.

Für Menschen und Hausthiere ganz unschädlich.

In Schachteln à 50 Pfg. in Wilhelmshaven bei

Rich. Lehmann.

Gegen Hautunreinigkeiten

Milchseife, Finnen, Flechten, Rötthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife** allein fabrizirt von Bergmann u. Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei

W. Morisse.

Sparen am rechten Platz

heißt es, wenn Sie die Vortheile wahrnehmen, die ich Ihnen infolge günstiger Combinationen beim Zukerkauf bieten kann. Trotdem Zucker auf dem Engros-Markt in letzter Zeit durchaus nicht billiger geworden ist, offerire Ihnen doch die **allerfeinste gemahlene Vrob-Raffinade**, zu nur 32 Pfg. à Pfund. Ein Versuch wird Ihnen zeigen, daß keine einzige Konkurrenz Ihnen auch nur annähernd denselben Zucker zu solch billigen Preisen zu liefern vermag, wie

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Ein grauer Papagei

ist entflohen. Weiberbringer erhält Belohnung. Roonstraße 84, 1 Treppe rechts.

Ein Kinderwagen, 1 Wassertrage, 1 Waschkessel, 1 deutsche Säge zu verkaufen. Friedrichstr. 5.

Frisches Wurstschmalz

5 Pfund 2 Mk., empfiehlt

E. Langer, Neustr. 10.

Mit Anfahren der Steinkohlen

aus dem Schiffe „Anna“, Kapitän **Ulbers**, beginne ich heute.

Wilhelmshaven, den 25. Aug. 1890.

B. Wilts.

Dicken Rindertalg,

9 Pfund für 3 Mk., empfiehlt

A. Wohl, Roonstraße.

Stets auf Lager:

Mais und Maismehl, sowie Reismehl

(verschiedene Sorten), zu sehr billigen Preisen, ferner:

schönes Weizenmehl

(verschiedene Sorten),

Kafegerüße, Kleie und Grant, gutes Futterbrod,

à 60 Pfg.

H. Wilken, Schaar-Mühle.

Tanzbude

zum Schaarer Markt zu verpachten.

C. Tiesler, Neuende.

Empfang weitere Sendung

neuer Damen- und Mädchen-Regen-Mäntel.

B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Bin mit einer Ladung

bestem Torf

bei der **Lazareth-Brücke** (Ems-Jade-Kanal) eingetroffen.

Ein prachtvoller

Leonberger

li wegen Abreise des Besitzers sofort zu verkaufen. Näh. in der E. d. Bl.

Kolter - Weizmann's

Kunst-Arena

im geschlossenen Raume auf dem Schieß-Platz im Stadth. Esch.

Heute u. folg. Tage (täglich): **Große Gala-Vorstellung.**

Auftreten v. Künstlern u. Künstlerinnen nur ersten Ranges aller Nationen.

Neu! Tableau vivant Neu! Gallerie lebender Silber

Neu! auf dem drehbar. Piedestal Neu!

sowie der

Feueralamander oder der unverbrennbare Mann im Brillant-Feuerwerk.

Anfang 8 Uhr. Preise wie bekannt.

Hochachtungsvoll

Kolter-Weizmann,

Direktor.



Wilhelmshav. Schützenverein

Dienstag, den 26. August cr.,

Abends 8 Uhr:

Außerordentliche General-Versammlung im Portrestaurant.

Tages-Ordnung:

- 1) Besprechung über das am 31. Aug., 1. und 2. September stattfindende Volksfest;
- 2) Beschlußfassung über den in der vorigen Versammlung eingebrachten Antrag, betreffs des am 2. Sept. stattfindenden Commerces zur 20jährigen Wiederkehr des Sedantages.

Die Vorstände derjenigen Vereine, welche sich am Commerces betheiligen wollen, werden gebeten, an der Versammlung Theil zu nehmen.

Der Vorstand.

Entenauskegeln

Mittwoch, den 27. August. Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

C. Tiesler, Neuende.

Unserm Freunde

Gustav G.

zu seinem heutigen Geburtstag die besten Wünsche.

Geburtsstag feiern ist nicht gut, Gleich stellt sich ein die durst'ge Brut!

O., R.

Ein Dreirad

vor dem Hause der Herren Buchmeyer u. Endelmann abhanden gekommen.

Wer Auskunft über den Verbleib desselben ertheilen kann, erhält entsprechende Belohnung. Exp. d. Tagbl.

Räthsel!!

Warum nehmen einige Rechnungsfeller in den Monaten Juli u. August 100 Proz. mehr für Miettskontrakt-Ausfertigungen, wie in den übrigen 10 Monaten?

Richtige Lösungen werden mit 5 Mk. honorirt und sind in der Exp. d. Bl. in Empfang zu nehmen.

Medicinal-Tokayer

per Flasche von 60 Pfg. bis 3— Mk. halte bestens empfohlen.

Rich. Lehmann, Drogenhandlung, Bismarckstraße 15 und Bant.

Geburts-Anzeige.

Die heute früh erfolgte Geburt eines Töchterchens beehren sich ergebenst anzuzeigen

Berlin, den 23. August 1890.

Marine-Baumeister **Krieger** und Frau.

Geburts-Anzeige.

Die gestern Nachmittag erfolgte Geburt eines Sohnes beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Wilhelmshaven, 25. August 1890.

Werftverwaltungssecretär **Born** und Frau.